Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 20

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein entsprechender Vergleich zwischen Glasarmaturen und Emailrestettoren führt zu folgendem Ergebnis: Die Anschaffungskosten beider sind nur wenig verschleden. Die Unterhaltungskosten der Glasarmaturen sind erheblich höher, da bedeutend mehr Zeit für Wartung und Sauberhaltung aufzuwenden ist. Auch die Betriebskosten (Stromverbrauch) sind bei Glasarmaturen im Verhältnis höher als bei Emailrestettoren, da man, um mit beiden Beleuchtungsarten annähernd gleiche Beleuchtungsfärken zu erzielen, in den Glasarmaturen Lampen höherer Wattsstärke verwenden muß.

Außerdem ist zu beachten, daß die Verwendung zweckmäßiger Beleuchtungskörper die Betriebsrentabilität stets erheblich steigert, denn die bessere Beleuchtung schafft Broduktionserhöhung und Produktionsverbesserung. Die Anwendung richtig gewählter Zweckleuchten in Werkstätten aller Art bringt also Verminderung des Auswandes und gleichzeitig Steigerung des Ertrages, und führt so in doppelter hinsicht zu einer Verbesserung der

Wirtschaftlichkeit.

Jolkswirtschaft.

Die Bleiweißfrage. Wegen seiner Einwirkungen auf die Gesundheit der Malerarbeiter wurde die Anwendung des Bleiweißes bekanntlich zum Gegenstand eines internationalen übereinkommens gemacht, das von der Arbeitskonferenz vom Jahre 1921 beschlossen wurde. Die Schweiz hat zu diesem Abkommen dis jetzt noch nicht Stellung genommen, doch sind Borarbeiten im Gange, um zu gegebener Zeit den eidgenössischen Käten einen abschließenden Bericht unterbreiten zu können. Verschiedene Gutachten über die Frage, die vom eidgenössischen Arbeitsamt eingesordert worden sind, liegen vor. Sin vorläusiger Bericht über die Bleiweißfrage ist den interesssischen Kreisen schon vor zwei Jahren zugegangen.

Verbandswesen.

Berband schweizerischer Schlossermeister- und Ronstruktionswertstätten. Gine Delegiertenversammlung des
Berbandes schweizerischer Schlossermeister- und Konstruktionswerkstätten in Biel revidierte die Statuten und das Submissionsreglement, und verhandelte über einen Ideenwettbewerb für neuzeitliche Schlosserarbeiten.

Der Verband Schweiz. Sattler- und Tapezierermeifter hielt seine diesjährige Delegierten: und General: versammlung in Laufanne ab. Der Zentralvorstand mit Präsident Kurt, Solothurn, an der Spige und der Zentralsekretär wurden für eine weitere Amisdauer bestätigt. Die Sektion Thurgau hat sich zur übernahme der nächsten Jahrestagung bereit erklärt. Die Berlammlung beschloß bei genügender Beteiligung die Durchführung der Meisterprüfungen im nächsten Herbst. Das Regulativ für die Ordnung des Lehrlingswesens im Sattler- und Tapezierergewerbe auf schweizerischem Boben land eine gute Aufnahme; der Vorstand wird die weiteren erforderlichen Maßnahmen treffen. Die weitern Unträge der Zentrallettung in Sachen Fachlehrerausbildung, Reklamewesen und Berechnungsformulare wurden gutgeheißen.

Holz-Marktberichte.

demlich großer Beteiligung und reger Nachfrage der Interessenten erzielte die Korporation Wollerau an der am 30. Juli abhin abgehaltenen Holzversteigerung folgende

Preise (alles per Festmeter): Bauholz, leichtere Qualität, Fr. 38—40; Bauholz, schwerere Qualität, Fr. 40—45; Trämmel, Felz, Fr. 40—45; Täser Fr. 40—43.

Verkehrswesen.

Leipziger Herbstmesse 1927. Die Leipziger Herbstmesse 1927 sindet vom 28. August bis 3. September statt. Die im Rahmen der Mustermesse 1927 abgehaltene Lextilmesse wird, statt wie disher vier Tage,
auf Wunsch ihres Fachausschusses diesmal auf fünf Tage,
also vom 28. August bis 1. September dauern. Die
Schuh- und Ledermesse bleibt wie disher auf vier
Tage, also auf die Zeit vom 28. dis 31. August beschränkt.
Die Baumesse mit Ausstellung technischer Erzeugnisse
hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse.

Von der Leipziger Technischen Berbfimeffe 1927. (Mitget.) Die Leipziger Technische Herbstmesse 1927 findet wie die Mustermesse vom 28. August bis 3. September statt. Sie wird wieder ein vorzügliches Bild vom Stande der deutschen Technik bieten, wenngleich bekanntlich der "Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriten" in Salle 9 nur im Frühjahr vertreten ift und auch das haus der Elektrotechnik erst wieder im Frühjahr 1928 ausstellt. Wertzeugmaschinen find aber in Salle 11 zu finden. Eczeugnisse der Elektrotechnik (auch Radiotechnit) werden an anderer Stelle, fo in Halle 5, auch in der Innenstadt (Elektrizität im Haushalt usw.) dargeboten. Gegenüber der mehr im Beichen der Betriebstechnik stehenden Frühjahrsmesse wird die Herbstmesse ihr charakteristisches Gepräge durch die Baumesse erhalten, die einen bedeutenden Umfang einnehmen wird. Mit ihr werden wieder verschiedene Sonderausstellungen und bedeutende Tagungen verbunden sein. In erster Linie ist erwähnenswert eine Ausstellung "Das Siedlungshaus" mit Grundriffen, Bauelementen, Baustoffen und sonstigen hinzugehörigen Ginrichtungen, bor allem auch Möbeln. Ferner ist von der 4. Deutschen Ziegelbau-Ausstellung zu berichten, wie eine solche bereits auf ber Herbstmesse 1926 stattgefunden hat. Im



Rahmen der Baumesse findet sodann die Deutsche Bauwoche statt, die vom Deutschen Wirtschaftsbund sür das Baugewerbe, vom Deutschen Arbeitgeberverband sür das Baugewerbe und vom Innungsverband Deutscher Baugewertsmeister veranstaltet wird. Der Reichsbund der Deutschen Steinsehmeister veabsichtigt eine Delegiertenversammlung in Leipzig. Weiter wird eine großzügige Straßenbautagung abgehalten. Das Schwergewicht soll diesmal auf praktische Vorsührungen (Straßenbaumaschinen, Besichtigung von Straßendecken der verschiedensten Bauversahren, eventl. Anlegung einer Versuchsstraße) gelegt werden. Vorträge von Wissenschaftlern 2c. sind ebenfalls vorgesehen.

Versdiedenes.

Autogen-Schweißlurs. (Mitget.) Der nächste Kurs der Autogen Endreß A. G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten sindet vom 22.—24. August statt. — Vorsührung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen Schweißung. Berlangen Ste das Programm.

Eine neue Zentral: Garage in Zürich. Das Hotel Baur au Lac hat auf der Liegenschaft "Rosau" an der Glärnischftraße mit direkter Ausfahrt nach der Claridenfiraße eine große Garage mit 30 Einzelbozen und einer glasüberdecten Einftellhalle für wettere 40 Bagen er: richtet, die durch eine fpater zu erftellende Fahrbrücke in direkte Verbindung mit dem Hotel gebracht werden foll. Die neue Garage zeichnet sich durch ihre zentrale Lage und ihre moderne Einrichtung aus. Alle Bogen und Einstellplätze befinden sich auf ebener Erde. Mit bem Neubau wurde mit Erfolg das für eine moderne Großstadt wichtige Postulat verwirklicht, eine zentral gelegene Garage zu erstellen, die für die Um-gebung einen geräusch und geruchlofen Betrieb gemahrleiftet. Die gedectte Gin: und Ausfahrts: halle bietet überdies den Borteil, daß fämiliche Wagen bei ihrer täglichen Wartung, Pflege oder in betriebsbe: reitem Zuftand fich immer unter Dach befinden und fo ben Unbilden der Witterung und Störungen des Strafenverkehrs entzogen find.

Die Meisterprüfungen. Bet der je länger defto mehr zunehmenden Zersehung der Berufstätigkeit sind die Meisterprüfungen zur Notwendigkeit geworden. Der Zweck der Meisterprüfungen kann in folgende Punkte zusammengefaßt werden:

1. Die Hebung der Berufstätigkeit auf breiter Grundlage. 2. Die Bekämpfung der Schmukkonkurrenz und des

unlautern Geschäftsgebarens.

3. Die Förderung der Berufslehre und Berufsfreudigkeit.

4. Die Schärfung des Pflichtbewußtseins und der Berantwortlichkeit.

5. Die Verankerung des Organisationsgedankens und des Golidaritätsprinzips.

6. Die Beeinfluffung zur Qualitätsarbeit und einer sollben Geschäftsgebarung.

7. Die Hebung der wirtschaftlichen Moral gegenüber sich selbst und gegenüber seinen Berufskollegen.

8. Die Gewinnung der Wertschätzung der Besteller und

der andern Bevölkerungsklaffen.

9. Die Auszeichnung der Standesehre durch übertragung von privilegierten Funktionen an den Diplom-Meister.

10. Die Anerkennung des Staates und der Behörden zur Ausübung öffentlichrechtlicher Funktionen. (Solothurn. Jahresbericht.)

Aus Sandwert und Gewerbe. In seinem Bericht an den Kantonalvorstand führt der Gewerbeverein

Schaffhausen u. a. aus, daß feit dem Erstarken Der Berufsverbande die örtlichen Gewerbevereine gezwungen find, ihre Tätigkeit mehr der allgemeinen Bolks: wirtschaft zuzuwenden, wie z. B. ben Fragen bes Berkehrs. Für Schaffhausen tamen da in Betracht: Bahnhofbaute, Rheinschiffahrt und Ausbau der Baffer: werke. Als weitere Probleme werden erwähnt: Getreide: monopol, Zollfragen, Arbeitslosenversicherung, Schaffung einer Handelsabteilung an der Real- und Kantonsschule, Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschule zur Gewerbe. schule. Dabei wird gewünscht, die handwerker und Gewerbeireibenden mochten neben den Arbeiten in den Berufsverbanden, welche ihre nächfiltegenden Intereffen gu fördern suchen, auch den allgemein gewerbspolitischen Fragen, welche die Gewerbevereine zu bearbeiten haben, nicht vergeffen. Die Notwendigkeit, diesen Fragen alle Aufmerksamkeit zu schenken, ift nicht minder groß als diejenigen für die reinen Berufsintereffen, wenn auch die Erfolge nicht so schnell und nicht so sichtbar in die Erscheinung treten.

Die Ziegelsabriken in der Ost= und Mittelschweiz haben infolge der großen Unweiterschäden, wodurch hunderte von Dächern beschädigt und zerstört wurden, Hochebetrieb erhalten. So herrscht beispielsweise in der Dachziegelsabrik Frick ein noch nie dagewesener Betrieb. Schon am 2. August wurden 150 Wagenladungen Dachziegel, innert kürzester Frist lieserbar, bestellt. Um diese Aufgabe durchsühren zu können, wurden alle Arbeiter in der Gegend alarmiert.

Stahl, Feilen und Gummiplatten. Aufgepaßt! (Korr.) In letzter Zeit suchen Bertreter von auslänz dischen Kirmen wieder sogenannte Muster von Gummiplatten an Mann zu bringen. Sieht man dann nachträglich die Bestellung genauer an, so ist jedes Muster so groß, daß man einen Zimmerboden damit belegen könnte. Ahnlich ging es etwa schon in früheren Jahren mit "Muster"-Bestellungen auf Feilen und Stahl ausländischer Herfunst. Wenn die Bestellungsbestätigung oder die Rechnung eintrifft, betrifft es dann etwa zehnmal so viel, als man ahnungslos als "Muster" bestellte. Es dürste sich empsehlen, sich auf dem Bestellschein, bevor man ihn unterzeichnet, genan ausrechnen zu lassen, was die in Aussicht genommenen Muster kosten; dann ist man allen unangenehmen überraschungen enthoben.

Am besten wird es sein, wenn man sich an bewährte Schweizerfirmen hält; sollten einmal Misverständnisse oder Freiumer unterlausen, so findet man bei diesen erfahrungsgemäß immer Entgegenkommen.

Literatur.

Die Beruse im Baugewerbe. Lon Paul But, Architekt, Hauptlehrer an der Städtischen Gewerbeschule Zürich. — Schweizer Berufksührer, herausgegeben in Verbindung mit dem Jugendamt des Kantons Zürich von Kascher & Cie. A.G., Verlag, Zürich.

Der Herausgeber schreibt im Geleitwort: Die Berufswahl unserer Jugend begegnet immer größeren Schwierigkeiten, je vielgestaltiger sich das Wirtschaftsleben entwickelt. Der überblick über die einzelnen Beruse und deren Stellung in der Volkswirtschaft wird von Jahr zu Jahr schwerer. Insbesondere sehlt es der Jugend selber an Möglichkeiten, tiesere Einblicke in die Ansorderungen und das Arbeitsgebiet der einzelnen Beruse zu gewinnen. Das führt häusig zu bedauerlichen Mißgriffen in der Berusswahl.

Diese Schwierigkeiten verringern und eine zweckmäßige Berufswahl fördern zu helfen, soll Aufgabe der Berufs.